

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Der Weber Franz Beyer aus Mylau ist hier in Untersuchung und Haft genommen worden, weil er am 18. vorigen Monats in Grimmitzschau fälschlich von ihm angefertigte auf rothes und gelbes Papier gedruckte Lotterieloose mit der Aufschrift: ohne Verlust Nr. 3 bez. 2 große Baarenvertheilung aus Leipzig, Direction: Wolf und Feinze, Einzahlung 10 Ngr. vertrieben und die betreffenden Einsätze sich hat auszahlen lassen.

Nach den bei ihm vorgefundenen Notizen ist zu vermuthen, daß er auch anderwärts, insbesondere in der Gegend von Zwickau, Eibenstock, Auerbach und Greiz derartige Loose umgeseht habe. Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, fordert man die Abnehmer derartiger Loose auf, unter Vorzeigung derselben sich ohne Verzug schriftlich oder mündlich hier anzumelden.

Königliches Bezirksgericht Zwickau,

den 3. Juli 1874.

Der Untersuchungsrichter:
Fleischig, Ass.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichtsamt hat am heutigen Tage auf Grund der Anzeige vom 25. vor. Monats auf Fol. 120 des Handelsregisters für den Gerichtsamtbezirk die Firma:
J. C. Helm in Schönheide

und als deren Inhaberin
Frau **Johanne Christiane** verehel. **Helm** geb. **Bünnel** daselbst
verlautbart, was andurch bekannt gemacht wird.
Eibenstock, am 1. Juli 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Landrod.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichtsamt hat am heutigen Tage in Folge Anzeige vom 20. Juni dieses Jahres auf Fol. 54 des Handelsregisters für den Gerichtsamtbezirk verlautbart, daß der Handelsmann Herr **Carl Gottlob Schädlich** in Schönheiderhammer nach dem Ableben seines Sohnes **Carl August Schädlich** daselbst alleiniger Inhaber der Firma **C. G. Schädlich & Co.** in Schönheiderhammer geworden ist.

Gerichtsamt Eibenstock,

am 1. Juli 1874.

Landrod.

Die neuesten Ereignisse in Spanien.

Die letzten Nachrichten aus dem karlistischen Lager stimmen wieder einmal einen höchst triumphirenden Ton an und reden von einem glänzenden Siege. Wir sind das so von ihnen gewohnt, wissen, daß das Dementi in der Regel nicht ausbleibt und geben auch niemals etwas auf diese Depeschen. Diesmal aber sind die Bayonner Subelnachrichten, welche aus dem Lager des Don Karlos kommen, ersterer Art; sie sind von offiziellen Madrider Depeschen bis zu einem gewissen Grade bestätigt worden. Ja, die republikanischen Truppen sind von einem schweren Unglücke betroffen worden, sie haben ihren tüchtigsten General verloren. Marschall Concha war, laut den offiziellen Bülletins, eben daran, die Karlisten bei Estella, in der Provinz Navarra, zu umgehen; er hätte ihnen wohl den Rückzug abgeknippen und ihre Hauptmacht vielleicht gar vernichtet, als ihn in dem Gefecht bei Muro, drei Kilometer von Estella entfernt, die tödtliche Kugel traf. Auf die Soldaten, an deren Spitze Concha gegen die feindlichen Positionen marschirte, muß dieses Ereigniß einen tiefen Eindruck hervorgebracht haben und es scheint auch, daß sie in Folge desselben in eine ungünstige Lage geriethen. Zunächst wird man fragen, wie es kam, daß Concha sich so sehr dem feindlichen Feuer aussetzte. Feldherren leisten den Angriff, aber sie stürmen nicht mit in den ersten Reihen, noch weniger suchen sie beim Anlauf gegen Schanzen und gedeckte Stellungen sich Ruhm zu holen, auf die Gefahr

hin, daß ihr Tod die Armee des Führers beraube. Nur in entscheidenden Momenten, in denen Alles auf dem Spiele steht, mag der Höchstcommandirende die wankenden Truppen durch seine persönliche Kravatur vorwärts treiben und so den Sieg an seine Fahne fesseln. War nun etwa in der Schlacht bei Muro ein solcher entscheidender Moment gekommen? Waren die Karlisten trotz alledem im Vortheil und war es nöthig geworden, daß der Marschall sein Leben in die Schanze schlug? Wir wissen das noch nicht, denn die bisher angelangten Nachrichten sind noch unvollständig und dunkel. Daß Concha nicht von den Karlisten, sondern von den ihm mißtrauenden Republikanern getödtet worden sei, wie bereits von manchen Seiten vermuthet wird, halten wir einstweilen nicht für wahrscheinlich. Die Republik hat keinen schlimmeren Widersacher als den legitimistischen Prätextenten; diesen gilt es zunächst zu beseitigen und Concha war der Mann, das fertig zu bringen; seine Sympathien für den Prinzen Alphonso hatten ihn bisher auch nicht gehindert, die Karlisten niederzuwerfen und gerade jetzt, da er im Begriffe war, durch eine einschneidende Action sich neue Verdienste zu erwerben, wäre es mindestens sehr ungeschickt gewesen, ihn hinterrücks zu morden. Dazu hätte man später noch immer Zeit gehabt, wenn der Verdacht sich bestätigt hätte, daß Concha den Prinzen Alphonso habe auf den Thron setzen wollen. Ueberdies sagt man ja von Serrano auch, er sei ein „heimlicher“ Alphonosist; was nützt es also, den Einen zu entfernen, wenn der Andere die Macht in den Händen behält?

S.